

## Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft PuP in Wien

So 16. – Di 18. Okt. 2011

### TeilnehmerInnen:

**Gerhard Prade** (Koordinator Bundes-ARGE), **Birgit Nußbaumer**, Steiermark  
**Carmen Kaiser**, Burgenland  
**Ernst Lentsch**, **Josef Stehle**, **Franz Pöll**, **Robert Hofstetter** (teilweise anwesend), Wien  
**Martin Kühnl**, NÖ  
**Georg Hörburger**, Tirol  
**Thomas Waibel**, Vorarlberg (in Vertretung)  
**Karl Lahmer**, Salzburg (in Vertretung)  
**Roland Luft**, OÖ

Nicht anwesend: **Bruno Posod**, Kärnten (Matura)

### Kurzbericht des Bundes-ARGE-Leiters Gerhard Prade

Gerhard Prade begrüßt als Leiter alle TeilnehmerInnen und berichtet nach einem Überblick über die Arbeitsschwerpunkte der diesjährigen Tagung kurz von:

Seinen bisherigen guten Kontakten zum Ministerium (in Bezug auf die neue Matura)

Dem kommenden Bundesseminar in Strobl und dem Problem, dass in Zukunft voraussichtlich nur mehr Multiplikatorenseminare (Bezüge zur kompetenzorientierten neuen Matura) genehmigt werden könnten.

Den Fachdidaktikzentren in der Steiermark und Wien (neu)

Weiteren Anliegen: Essay und Integration in die vorwissenschaftliche Arbeit, Homepage der Bundes-ARGE-PuP, Zusammenarbeit mit der Ethik-Arbeitsgemeinschaft

## **Vortrag Dr. Wolfgang Horvath:**

### **Handout zum Vortrag: Kompetenzen, Evaluationen und Rankings vor dem Hintergrund der sog. Wissensgesellschaft**

These: In der Wissensgesellschaft kommen Strategien der Disziplinierung und Kontrolle gleichermaßen zur Anwendung. Das produziert ambivalente, wenn nicht paradoxe Verhältnisse.

Erläuterung anhand zweier Problemfelder:

- Wissen wird bedeutungslos, das Aneignen von Wissen, z.B. als Kompetenz des „Lernens des Lernen“, wird hervorgehoben. Je mehr die Wissensgesellschaft „weiß“, desto lückenhafter wird das Wissen. Daten ersetzen zunehmend Diskussionen, Basis ist eine Art „Ideologie der Ideologielosigkeit“.
- Autonomie und Unterwerfung, Individualität und Konformität werden gleichermaßen gefordert und gefördert, und zwar in Bezug auf Individuen wie auch in Bezug auf Institutionen. Die Forderung nach Individualität produziert Konformität, Richtkonstante und Ziel ist das „unternehmerische Selbst“ (U. Bröckling). Ziel aller Anstrengungen, z.B. von Bildung, d.h. Kompetenzerwerb, ist Teilhabefähigkeit. Renaissance von Gerechtigkeits- u. Chancengleichheitsdiskursen, da Standardisierung oberhalb angegebener „Normalisierungsschwellen“ zu größerer Differenz und Distinktion führen werde. (T. Höhne)

#### Verwendete Literatur:

Bröckling, Ulrich (2000): Totale Mobilmachung. Menschenführung im Qualitäts- und Selbstmanagement. In: Bröckling/Krasmann/Lemke (Hg.): Gouvernementalität der Gegenwart. Frankfurt am Main, S. 131-167

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2007): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. (= Klieme-Studie). [Online unter: [http://bmbf.de/pub/zur\\_entwicklung\\_nationaler\\_bildungsstandards.pdf](http://bmbf.de/pub/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf)]

Deleuze, Gilles (1993): Postskriptum über die Kontrollgesellschaften. In: Ders.: Unterhandlungen 1972-1990. Frankfurt am Main, S. 254-262.

Foucault, Michel (1975): Überwachen und Strafen. Frankfurt am Main.

Höhne, Thomas (2003): Pädagogik der Wissensgesellschaft. Bielefeld.

Oser, Fritz (2005): Schrilles Theoriegezerre, oder warum Standards gewollt sein sollen. Eine Replik auf Walter Herzog. In: Zeitschrift für Pädagogik 51, Heft 2/2005, S. 266-274. [Online unter: [http://www.pedocs.de/volltexte/2011/4754/pdf/ZfPaed\\_2005\\_2\\_Oser\\_Schrilles\\_Theoriegezerre\\_Standards\\_D\\_A.pdf](http://www.pedocs.de/volltexte/2011/4754/pdf/ZfPaed_2005_2_Oser_Schrilles_Theoriegezerre_Standards_D_A.pdf)]

Wimmer, Michael (2002): Bildungsruinen in der Wissensgesellschaft. In: Lohmann/Rilling (Hg.): Die verkaufte Bildung. Kritik und Kontroversen zur Kommerzialisierung von Schule, Weiterbildung, Erziehung und Wissenschaft. Opladen, S. 45-67.

## **Ergänzende Anmerkungen zum Handout:**

Es gilt, sich Übersicht zu verschaffen in den öffentlichen Meinungen.

Disziplinargesellschaft: Standards wollen, „Wir hören nie auf, mit etwas anzufangen“ – Vortrag (als didaktische Entsprechung)

Kontrollgesellschaft: „Wir werden nie mit etwas fertig“ (Lohn nach Verdienst, Ranking) – Workshop

Kompetenzen sollen „managerreal“ behandelt werden > bessere Kontrolle durch Bildungsreformen

Wissensgesellschaft (WG) trägt Kennzeichen beider Gesellschaften

Daraus ergeben sich folgende Paradoxien:

„Wissen wird bedeutungslos“ > brauchen für Wissensexplosion Verarbeitungswissen: Subjekt wird vom Wissen losgelöst, alles „gleich-gültig“. Das Subjekt erscheint zwar autonom. Daten ersetzen aber Interpretationen („Studie belegt eindeutig ...“); die Ideologie des Rankings erscheint ideologielos. Qualität wird über Qualitätsmessung definiert.

WG fordert Individualität und Konformität: Wie gehen wir mit diesem Spannungsfeld um?

Verschiebung von Bildung zur Kompetenz: Marke Ich ist autonom zu kreieren > führt zu stärkerer Differenzierung: Wie schaut aber soziale Teilhabefähigkeit aus? Sichtbar gemacht an den Bildungsstandards (Gerechtigkeit).

Die sich daraus ergebende Haltung: Akzeptanz statt Aufklärung.

Wie gehen wir damit um? Horvath gibt einige Möglichkeiten an, ohne „die“ Lösung zu kennen: Emigration, Subversion, Kritik, Widerstand, Aussitzen, weg mit Ratgebern

## **Stichworte zur anschließenden Diskussion:**

Zum Diskurs Bildung versus Kompetenzen: Kompetenz ersetzt Bildung, Widerspruch setzen wo Probleme auftreten: z.B. kritische Sozialarbeiterinnen, öffentlicher Diskurs ist „Zumutung“

Welcher Bildungsbegriff? Ist Bildung auch nur Chiffre wie Kompetenz? Wichtig wäre Widerstreit. Wo bleibt öffentlicher Widerstreit? Qualität ist, was Qualitätsmanagement misst.

Kompetenz soll Schlüsselqualifikationen und Lernzielorientierung (behavioristisch) voneinander trennen.

Fokus liegt auf einer prozeduralen Umsetzung. Es werde wahrscheinlich keine Nivellierung nach unten stattfinden, eher zu einer stärkeren Differenzierung der Gesellschaft kommen. Welche Auswirkungen hat das auf unser Arbeitsklima?

## **Umgang mit philosophischen Kompetenzen**

Der Rohentwurf von G. Prade und K. Lahmer wird im Laufe des Nachmittags abschnittsweise durchgearbeitet und diskutiert, eine Weiterführung in einer Kerngruppe (K. Lahmer, R. Luft, E. Lentsch, B. Nußbaumer und G. Prade) für die Endfassung anvisiert.

Diskussion zu B. Posods Thesenpapier (Begriff "Kompetenz" ist fraglich, Philosophie kann kompetent machen, soll aber auch abgekoppelt vom Nutzen betrieben werden) und zu Franz Zeder (FD-Zentrum Graz) (Philosophieunterricht entwickelt sich vom problemorientierten Theorie- zum handlungsorientierten Praxisunterricht).

*Statements ad Personale Kompetenzen: Verben, die sich einer Messbarkeit widersetzen, zur Beschreibung verwenden, Philosophie um ihrer selbst willen betreiben ohne äußeren Zwecken nachzugeben, positive Formulierungen für eine Kompetenz wählen, sollen Kompetenzen von (Lern)Zielen getrennt werden?, Prüfungsformate werden sich auf das Unterrichten auswirken, die eigene Meinung sagen ist nicht operationalisierbar*

Sollen kritische Anmerkungen in Text integriert werden oder eine eigene Präambel geschrieben werden? **Wir entscheiden uns für ein wiederholtes Integrieren kritischer Anmerkungen** (in Anlehnung an einen vom autonomen Subjekt ausgehenden Bildungsbegriff) **im Verlauf des gesamten Leitfadens.**

## **Besprechung der Vorlage „Kompetenzorientierte Reifprüfung aus Psychologie und Philosophie“ für das BMUKK:**

Arbeit und Diskussion fließen in die Vorlage ein und werden zu gegebener Zeit veröffentlicht werden.

Eine Präambel wird nicht verfasst, der Teil über die kompetenzorientierte Jahresplanung weggelassen, die abgehandelten Themenkörbe auf 8 reduziert und die Angabe der möglichen Inhalte der Themen werden gekürzt, um durch einen detaillierten Katalog die KollegInnen nicht einzuschränken. Die noch fehlenden Fragestellungen sollen formal einheitlich gestaltet sein und werden von der Kerngruppe redigiert.

Es wird allgemein die Meinung vertreten, dass die neue Matura zu einer Aufwertung des Wahlpflichtfaches und zu einer Betonung des fächerübergreifenden Aspekts von Psychologie und Philosophie führen wird.

## **Berichte aus den Bundesländern, Planungen für das Schuljahr 2011/12**

### **Wien:**

**Prof. Wilhelm Lütterfelds** (Uni Passau)

Titel: Kant: Gott-Seele-Welt - Was kann ich wissen? (Mo 21. Nov. 2011)

**PuP Fortbildungstag** am Do 16. Februar 2012

Es wird einen Vorträge von **Giselher Guttman** (Sigmund Freud Universität) sowie von **G. Cavallar** (FDZ-Wien) zu I. Kant geben.

**Dr. Alfred Kirchmayr** (Psychotherapeut)

**Zwischen Selbstentfaltung und Selbstzerstörung** - Suizid: Das Leiden an Sinn- und Kraftlosigkeit  
am 28. März 2012

**Matura Psychologie und Philosophie: Die vorwissenschaftliche Arbeit und die mündliche Reifeprüfung**

Wie gehen wir in unserem Fach mit den Herausforderungen der neuen Reifeprüfung um? Welche Kompetenzen sollen im Gegenstand Psychologie und Philosophie spezifisch gestärkt werden? Wie könnten ein mündlicher Themenpool, eine vorwissenschaftliche Arbeit und konkrete Fragestellungen bei der mündlichen Matura aussehen?

Do 19. April 2012 mit H. Schwarz und J. Stehle

### Oberösterreich:

Griechisch für PhilosophInnen (Dr. H. Derndorfer) erfreute sich großen Zuspruchs

Lust und Last des Tempos im Unterricht (Dr. B. Posod) am 8.11.2011 im Rahmen des Arge-Tages

Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie (Dr. F. Wimmer, Dr. E. Menschl) 2-tägig im März 2012

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum (Mmag. V. Mossbauer) am 12.3.2012

Lektüreseminar zur Philosophischen Ethik (Mag. R. Luft) am 19.4.2012

Kriminalpsychologe Wirtenberger aus Innsbruck hielt Vortrag mit den bisher meisten Anmeldungen.

### Vorarlberg:

3 Veranstaltungen

Böse Philosophen

Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung - ein historisches Meisterstück und philosophisches Plädoyer zugleich

Philipp Blom, Autor, Wien

Feldkirch 12.11.2011

Die Leib-Seele Thematik - Psychosomatische Medizin

Frühe Bindungsstörungen und ihre Auswirkungen auf späteres Krankheitsverhalten

Georg Weinländer, Dr. Prim., Psychosomatische Abteilung, Landeskrankenhaus Rankweil

Feldkirch 22. Nov 2011

Beispiele für einen kompetenzorientierten Unterricht in Psychologie und Philosophie  
Unterrichtsbeispiele zur Neuen Reifeprüfung (bitte Hinweise in PH-Online beachten)  
Karl Lahmer, Dr., Schulbuchautor, Salzburg  
Feldkirch, Nov 2011

Kompetenzorientierte Veranstaltungen kommen gut an. Problem gute Referenten zu bekommen.  
Suche in der Schweiz und Deutschland.

Gibt kaum mehr Absolventen, da in Innsbruck PuP nicht mehr studierbar.

### **Steiermark:**

Wirtschaftsethik; außerschulische Lernorte; Philosophie multimedial

Experimente im Psychologieunterricht (gemeinsam mit BHS)

Psychische Störungen im Jugendalter

Problematik der Zusammenarbeit mit den BHS – von der PH her schwierig

### **Burgenland:**

PuP-Tag (zu den philosophischen Essays) nicht zustande gekommen

Fortbildung zur kompetenzorientierten Matura mit Karl Lahmer

### **Tirol:**

Neuwahlen aller Arge-Leiter in Tirol, Alois Wechselberger aussteigen, Georg übernimmt vielleicht

Es gab 3 Veranstaltungen:

Suchtprävention

Facebook, Twitter und co.,

Anthropologie von Arbeit und Spiel (Margreiter)

Die Veranstaltungen haben eine hohe Eröffnungszahl von mindestens 15 bei 25 Gymnasien.

### **Niederösterreich:**

Konflikt, ob 1-tägige oder 2-tägige Veranstaltungen angeboten werden

Sexualpädagogik und Gender (Alice Pechriggl)

## Kärnten:

Bioethik: Von der Stammzellenforschung zur Euthanasiedebatte (Dr. Martin Weiß, Uni KlGf)

Problem des Begriffs am Beispiel Eros (A. Pechriggl, Uni KlGf)

## Salzburg:

Kompetenzorientierte Unterrichtskonzepte mit Karl Lahmer

Aktuelle Ergebnisse der Schlaf- und Hirnforschung (Manuel Schabus, Uni Sbg)

Zeitgenössische Gerechtigkeitstheorien (Heinrich Ganthaler, Uni Sbg)

## **Bericht zur Philosophieolympiade 2010/11 und zur IPO 2011:**

Franz Pöll:

Zunächst wurde im April 2010 ein Verein gegründet (Verein Philolympics Austria – Philosophieolympiade; ZVR-Zahl: 613792372).

Landeswettbewerbe wurden durchgeführt. Große Teilnehmerzahl aus der Steiermark; hingegen gibt es Probleme mit der Teilnehmerzahl in Kärnten und Salzburg, bei österreichweit steigenden Zahlen. Bekannt ist, dass in Schulen Essays geschrieben werden, aber viele LehrerInnen diese Arbeiten nicht einreichen.

Wichtig ist auch eine Dokumentation durch die Schulen (z.B. über die schulinterne Homepage).

Der Bundeswettbewerb fand vom 10. bis 13. April 2010 in Graz statt, bei dem 10 KandidatInnen ausgewählt wurden, den Regeln konform, weil die 19. IPO in Wien stattfindet.

Franz Pöll betont die Wichtigkeit des StudentInnen- Komitees, das überaus engagiert war.

Näheres zum Österreichbewerb auf der Wettbewerbs-Homepage: [www.philolympics.at](http://www.philolympics.at)

Vom 26. – 29. Mai 2011 fand die **19. Internationale Philosophieolympiade** (erstmals) in Wien statt. Franz Pöll berichtet über die großen Probleme bei der Finanzierung der Veranstaltung (Generali war der Hauptsponsor, das BMUKK verdoppelte die Sponsorenbeiträge mit 25.000€). Hervorzuheben sind aber auch die Spenden und Mitgliedsbeiträge von vielen KollegInnen, die so die IPO unterstützten.

Barbara Conrad (Mitglied des IPO-Komitees) übernahm die gesamte Kommunikation. Notwendig war auch die IPO-Homepage, die im letzten Moment durch zwei Informatikstudenten StudentInnenkomitees fertiggestellt wurde.

Der Gesamtbericht zur IPO von Franz Pöll findet sich auf der Homepage der Bundes-ARGE (<http://pup.schule.at/bundesarge>) und auf [www.philolympics.at](http://www.philolympics.at).

Näheres zu dieser gelungenen Veranstaltung, die das große Verdienst von Franz Pöll ist, unter [www.ipo2011.at](http://www.ipo2011.at)

Franz Pöll übergibt die Organisation und Leitung der Philosophieolympiade mit Ende des Schuljahres 2011/12 an Gerhard Prade.

## **Fachdidaktikzentren und intendierte Zusammenarbeit**

### **Bericht von Prof. K. P. Liessmann**

Zunächst ist das FDZ eine Servicestelle für Studierende, für PuP wurde es in Wien relativ spät eingerichtet, da sich niemand für die Lehrerausbildung zuständig fühlte, unterstützt wurde das durch das Dekanat.

Vorstellung der Homepage unter [www.fdz-pp.univie.ac.at](http://www.fdz-pp.univie.ac.at)

Betreuung der Studierenden, aber auch Kontaktstelle für Fachdidaktiker ( und 3 Typen von didaktikbezogenen Veranstaltungen für PP). Gab eklatanten Anstieg an PuP-Studierenden.

Es gibt auch eine Ausbildung für EthiklehrerInnen analog der Ausbildung der PH Wien. Wann wird der Ethik-Unterricht ins Regelschulwesen als Alternative übernommen? Derzeit noch kein starkes Engagement dafür; Fr. BM Schmid arbeite an einer generellen Oberstufenreform. Der derzeitige Uni-Lehrgang Ethik entspricht nicht den Regelungen und soll in Zukunft sich selbst finanzieren.

Problematik der Zusammenarbeit mit der Psychologie in Bezug auf psychologische LVs, daher gibt es an der Philosophie derartige Angebote. Das führe zu einer schlechten Ausbildungssituation für Studierende. Es bedarf daher auch solcher Vortragender im Bereich Psychologie.

Auf der Homepage gibt es auch empfehlenswerte links zur Didaktik der Philosophie - geplant ist dies auch in Bezug auf Psychologie - und zu Unterrichtsmaterialien (auch Filme). Anregung solche Materialien an Koll. Cavallar zu übermitteln, da sich alles erst im Aufbau befinde.

Wichtig ist das FD-Zentrum im NIG der Uni-Wien auch durch eine – im Entstehen begriffene – Handbibliothek (NIG, 2. Stock, Zi. C0211).

Liessmann ist interessiert an der momentanen Situation des Unterrichtens und der neuen Matura. Er zeigt sich offen für eine vermehrte Zusammenarbeit mit Lehrpersonen aus der Praxis und mit den Arbeitsgemeinschaften.

Eine Verbesserung der Betreuungslehrrausbildung wird angeregt, die Notwendigkeit der fächerübergreifenden Aspekte im Sinne eines Philosophischen Einführungsunterrichts hervorgehoben. Es gibt ab Oktober 2011 eine neue Studienordnung für das Lehramt PuP in Philosophie (enthält auch wissenschaftliches Arbeiten, Lektüreproseminar, Geschichte der Philosophie, Erkenntnistheorie, Ethik, Sozialphilosophie, ...).

## **Österreichweite Philosophieolympiade 2011/12**

Auswahl der **diesjährigen Themen** des Philosophiewettbewerbs 2011/12 durch die TeilnehmerInnen dieser Tagung.

Die Themen sind zu finden auf [www.philolympics.at](http://www.philolympics.at)

### **Zur Frage der vorwissenschaftlichen Arbeit**

Soll ein philosophischer Essay in eine vorwissenschaftliche Arbeit eingeschlossen werden?

Pro- und Kontra-Argumente werden ausgetauscht über die Papiere von F. Zeder und J. Stehle: Ist der Essay eine vorwissenschaftliche Arbeitsweise? Ein offenes Nachdenken über ein Thema oder eine wissenschaftliche Argumentation einer Fragestellung? **Keine endgültige Stellungnahme – Diskussion wird weitergeführt.**

### **Die nächste Tagung der Bundesarge 2012**

findet im Bundesland OÖ (organisiert durch Roland Luft) in Linz vom SO 21. Okt. bis DI 23. Okt. 2012 statt.

Bitte darauf zu achten, dass es keine Kollision mit Maturaterminen gibt!

Für das nächste Treffen der Bundes-ARGE sind folgende Themen geplant:

Die vorwissenschaftliche Arbeit; Fragen zur mündlichen Reifeprüfung; Zusammenarbeit mit den EthiklehrerInnen; 2 Einheiten Fortbildung ( R. Luft wird eine Referentin/ einen Referenten engagieren); Aktuelles aus den Bundesländern; ...

Weitere Themen bitte bei Gerhard Prade anregen!

**Mag. Ernst Lentsch**

Wien, 21. Oktober 2011